



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Handels-Zeitung für die gesamte Uhren-Industrie
und verwandte Geschäftszweige.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Wilhelm Diebener in Leipzig

Redaktion und Verlag: Leipzig 21, Schützenstrasse 15

**Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung
Zentralstelle Die Uhr,**

des Verbandes Elsass-Lothring'scher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangs-Innung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher, Goldschmiede- und Optiker-Innung Gelsenkirchen, und der Uhrmacher-Zwangs-Innung zu Münster i. W.

Abonnementspreis: Kl. Ausgabe 1/4jährl. 1.25 Mk.,
gr. Ausgabe (mit Schmuck und Mode) 1/4jährl. 1.75 Mk.

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe am Schluss des Textes.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener Leipzig. Fernsprechanschluss No. 2991.
Postzeitungsliste 4416 für kleine Ausgabe, 4417 für grosse Ausgabe.

No. 14.

Leipzig, 15. Juli 1902.

IX. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung Zentralstelle Die Uhr.



Die Uhr des Geschäftsverkehrs ist wieder aufgezo-gen. Seitdem der südafrikanische Krieg ein Ende gefunden hat, das freilich nicht den Wünschen der Kulturvölker entspricht, ist zu hoffen, dass das Geschäftsleben von seiner Stagnation, die auch das Erwerbsleben des Uhrmachers beeinträchtigt, befreit wird. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, heisst es wieder einmal: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen“. Der Wechsel im preussischen Eisenbahnministerium, wo Excellenz von Thielen durch Generalmajor a. D. Budde abgelöst wurde, lässt erkennen, dass man auch höheren Ortes eingesehen hat, dass im deutschen Verkehrs-wesen Reformen not thun, zu denen Minister von Thielen schwer zu bewegen war. Ob der neue Minister alle Ressorts des Herrn von Thielen behalten wird, ist fraglich, vielleicht auch im Interesse der gründlichen Wahrnehmung der Verkehrsinteressen nicht wünschenswert. Auf einen Minister mehr oder weniger kommt es nicht an, wenn das Mehr durch das allgemeine Volksinteresse geboten ist. Will man doch sogar ein besonderes

Handwerksministerium

einführen. Der „Deutsche Fleischer-Verband“ ist es gewesen, welcher die Idee gefasst und die Handwerkskammern aufgefordert hat, sie zur ihrigen zu machen. Die Handelskammer zu Wies-

baden hält die Institution eines besonderen Handwerksministeriums für unangebracht, dagegen befürwortet sie dass im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe eine besondere Abteilung für das Handwerk gebildet werde. Ein selbstständiges Ministerium einzuführen ist unnötig, wohl aber ist es wünschenswert, dass im Ministerium für Handel und Gewerbe einige Kräfte vorhanden sind, welche sich auf das Handwerk konzentrieren und ihm lediglich ihre Aufmerksamkeit schenken. Sie haben dann mit den Handwerkskammern in beständigem Konnex zu bleiben und mit ihnen gemeinsam zu arbeiten. Der diesjährige dritte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wird zu dieser Angelegenheit einen Beschluss zu fassen haben. Der zweite bayrische Handwerkskammertag, auf dem voraussichtlich die Frage auch angeschnitten werden wird, findet am 13. und 14. Juli in Bayreuth statt. Man will dort einen Landesverband und eine Zentraldarlehnskasse gründen. Besondere Beachtung verdient aber ein Antrag der Handwerkskammer für Schwaben und Neuberg, welche für eine

grössere Bedeutung des Meistertitels

Propaganda macht. Nur wer den Meistertitel gemäss § 133 der Gew.-Ordn. führen darf, soll berechtigt sein, Lehrlinge auszubilden und zu staatlichen und kommunalen Submissionen oder Erteilung von Sachverständigen-Gutachten herangezogen werden. Wir werden uns mit den Ergebnissen der Beratungen seiner Zeit noch beschäftigen. Dass es nur von Nutzen sein kann, die verschiedenen Staffeln des Handwerks fest zu organisieren und jede Stufe — „Lehrling“ — „Gehilfe“ — „Meister“ — auf eine feste Grundlage zu stellen, wird von keinem einsichtigen Gewerbetreibenden mehr geleugnet. Darum bildet auch die Regelung des